

I N H A L T S V E R Z E I C H N I S

Eleni A v d o u l o u: Fragment eines Gelddarlehens aus der römischen Zeit (Taf. 1).....	1
Lincoln H. B l u m e l l — Kerry H u l l: A Greek Christian Epitaph of Egypt in the San Antonio Museum of Art (Taf. 2).....	7
Bianca B o r e l l i — W. Graham C l a y t o r: A Dossier of Seed Orders and Farmers' Oaths from Karanis (Taf. 3–6)	11
Nikolaos G o n i s: Four Documents Concerning Military Supplies (Taf. 7–8)	57
Giulio I o v i n e: Latin and Latin-Greek Papyri from Late Antique Egypt (<i>ChLA</i> XLIV 1262, 1285, 1286, <i>ChLA</i> XLIV 1304 <i>verso</i> , 1307, XLV 1336, 1350 <i>recto</i> ; <i>P.Vindob.</i> L 64) (Taf. 9–13).....	67
Giulio I o v i n e: Sette papiri militari latini dalla collezione di Vienna (<i>ChLA</i> XLIV 1297, 1299, 1302, 1308, 1309, XLV 1327, <i>P.Vindob.</i> L 169) (Taf. 14–17)	87
Aikaterini K o r o l i: A Greek Late Antique Heracleopolite Land Register with Numbered Parcels and Payments (Taf. 18–19)	117
Egidia O c c h i p i n t i: A Note on the Quire of P.Bodmer 45–47 and 27 ..	125
Amphilochios P a p a t h o m a s — Marianna T h o m a: A Woman's Application for the Appointment of a Guardian (<i>tutor ad actum</i>) (Taf. 20)	133
Amphilochios P a p a t h o m a s — Marianna T h o m a: Erstedition eines christlich-literarischen Fragments aus der Sammlung der Öster- reichischen Nationalbibliothek (Taf. 21).....	143
Ioan P i s o: Eine merkwürdige Ritzinschrift von Copăceni bei Potaissa (Taf. 22–24).....	151
Ioan P i s o — Vlad-Andrei L ă z ă r e s c u — Sorin C o c i ș: Zur Geschichte des <i>numerus Maurorum Optatianensium</i> (Taf. 25–27).....	155
Davide R e d a e l l i: L'importanza dell'indicazione della centuria nelle iscrizioni dei soldati delle milizie urbane	165
Matthias S t e r n: The City Solution? Theodosiopolis and the System of Joint Administration in the Late Antique Fayyum	189
Federico U g o l i n i — Deborah C v i k e l: Inscriptions from the Timbers of the Late Antique Ma'agan Mikhael B Shipwreck (Taf. 28–31).....	215
Bemerkungen zu Papyri XXXVII (<Korr. Tyche> 1142–1151)	225
Adnotationes epigraphicae XV (<Adn. Tyche> 128)	249
Tafeln 1–31	

Eine merkwürdige Ritzinschrift von Copăceni bei Potaissa

Tafeln 22–24

Das zur größeren Gemeinde Săndulești gehörende Dorf Copăceni (Koppánd, Kreis Cluj), befindet sich 5 km nord-westlich der wichtigen römischen Siedlung Potaissa (heute Turda). Es wurden in diesem Dorf wichtige Spuren aus der Jungsteinzeit, der Bronzezeit und insbesondere aus der Römerzeit gefunden¹. Zur Letzteren zählen architektonische Fragmente, Ziegel mit dem Stempel der *legio V Macedonica*², Keramik und Münzen. Alles deutet daraufhin, dass wir es hier mit einer Siedlung zu tun haben, die dem Territorium des *municipium Septimium Potaissa* angehört. Sowohl für dieses als auch für das Legionslager Potaissa war Copăceni deswegen wichtig, weil sich hier, genauer westlich vom heutigen Dorf, das *caput aquae* befand, wo zwei Wasserleitungen ihren Ursprung hatten (Taf. 22, Abb. 1): die nördliche für das Munizipium, bestehend aus keramischen Rohren mit einer Länge von 39 cm und einem Durchmesser von 25,5 cm, und die südliche, die zum Legionslager führt, bestehend aus keramischen Rohren mit einer Länge von 50 cm und einem Durchmesser von 12,5 cm³.

Im Frühjahr 2023 entstand am nord-westlichen Ende des Dorfes (Taf. 22, Abb. 1, Punkt), infolge der Nivellierung des Geländes für Bauzwecke ein Haufen archäologischer Reste. Darin fand Vasile Crișan einen in Apulum hergestellten, gestempelten Bauziegel (Taf. 22, Abb. 2)⁴, ein Fragment aus Terrakotta, den Gott Liber Pater mit

¹ M. Bărbulescu, G. Lazarovici, *Copăceni*, in: I. H. Crișan, M. Bărbulescu, E. Chirilă, V. Vasiliev, I. Winkler (Hrsg.), *Repertoriul arheologic al județului Cluj*, Cluj-Napoca 1992, 159–161.

² CIL III 8066.

³ F.-G. Fodorean, *The Aqueducts of Potaissa*, in: *Schriftenreihe der Frontinus-Gesellschaft* 28, Bonn 2011, 95–108, mit dem Plan, Abb. 3; F.-G. Fodorean, P. Chiorean, H. Groza, D. Matei, *New Data about the Aqueduct of Potaissa (Turda, Cluj County)*, in: S. Nemeti, I. Nemeti, F.-G. Fodorean, S. Cociș (Hrsg.), *Est modus in rebus. Essays presented to Professor Mihai Bărbulescu at his 75th Anniversary*, Cluj-Napoca 2022, 319–334, Abb. 1. Ich bedanke mich bei Florin Fodorean für die Informationen über diese Wasserleitungen.

⁴ J. Szilágyi, *A dáciai erőrendszér helyőrségei és katonai téglabélyegek = Die Besatzungen des Verteidigungssystems von Dazien und ihre Ziegelstempel (Diss. Pann. II/21)*, Budapest 1946, 48, Taf. X/147 = IDR III/6, 161; Lesung: *Aurelius Godes m(agister)*. | *Legio(nis) XIII G(eminae)*. Meine Vorgänger haben das M in Z. 1 *m(anu)* aufgelöst; für den *magister*, der als Vorstand der Werkstatt fungierte, siehe AE 1939, 19 = IDR I 107 (Drobeta): *Aurelius Me|rcurius milis (!) c(ohor)tis I sagitt(ariorum) in |figlinis magis|⁵ter super mi|lites LX scripsit | Aurelius Iulianus | milis (!) co(ho)rtis prima(e)*.

einem Panther darstellend (Taf. 23, Abb. 3)⁵, sowie ein Teil eines keramischen Wasserrohres aus Ton, welches das Thema des gegenwärtigen Aufsatzes bildet (Taf. 23, Abb. 4–5)⁶.

Es handelt sich um ein Segment eines keramischen Wasserrohres, das *ante cocturam* herausgeschnitten und beschrieben wurde; longitudinal zerbrochen; aktuelle Länge: 12 cm; ergänzt 12,5 cm; Durchmesser inkomplett: etwa 12,5 cm. Den Maßen nach war das Stück ursprünglich für die südliche Wasserleitung bestimmt, die das Legionslager versorgte. Aufgrund der Beschreibung von Vasile Crișan könnte sich an dieser Stelle ein Ziegelofen befunden haben.

Die linke Seite des Textes fehlt. Wir haben es mit einer geübten kursiven Schrift zu tun. Der Text ist in zwei Zeilen eingeteilt; Buchstabenhöhe: 0,3–1,8 cm; Ligaturen: Z. 1: [F?]EC, BI, EM, FOR; Z. 2: DI, AN; Z. 1: das dritte Wort beginnt entweder mit einer Ligatur CA oder mit einem C, das oberhalb irrtümlich mit einem schrägen Strich versehen war; Z. 2: die Spur am linken Rand gehört zu einem O oder zu einem V; das E hat entweder die Form eines € oder besteht aus zwei Hasten⁷. Vorgeschlagen wird folgender Text (Taf. 24, Abb. 6–7; Zeichnung Abb. 8)⁸:

[---f?]ēcit sibi cultorem formosum
[---I]ūn(ias?) Gordiano et Pompeian{i}o co(n)[s(ulibus)].

Übersetzung: „... hat sich einen ‚Liebhaber‘ verschafft (erzogen), in ... Mai/Juni, unter dem Konsulat von Gordianus und Pompeianus.“

Z. 1: der vermutlich kurze Name des Autors der Handlung und des Textes fehlt. Ihm folgt das Prädikat *[f]fecit*. Die Deutung des gesamten Textes hängt hauptsächlich vom dritten Wort ab. Wenn man mit einer Ligatur CA rechnet, liest man *caulitorem*, ein noch unbezeugtes Wort im Akkusativ. In diesem Fall könnte *caulitor* aus *caulis* abgeleitet worden sein, was Stengel, Stiel oder Röhre einer Pflanze, Kohlstengel oder sogar Kohl heißen kann⁹. Übertragen kann *caulis* auch Penis heißen¹⁰. *Caulitor* könnte deswegen davon abgeleitet worden sein, weil das Beiwort *formosus* den Sinn *speciosa*

⁵ Maße: 10,5 × 6,6 × 0,3/1 cm. Auf der linken Seite, das heißt rechts von Liber Pater, zeichnen sich Falten aus, die wahrscheinlich zu Libera gehören; siehe zu ähnlichen Darstellungen M. Bărbulescu, *LIMC, Suppl.* 1–2, Düsseldorf 2009, 320–323, Abb. 15–16 (Sarmizegetusa).

⁶ Vasile Crișan benachrichtigte darüber meinen Freund und Kollegen Mihai Rotea, der in der Gegend gelegentlich Forschungen durchgeführt hatte, und so erfuhr auch ich von dieser Entdeckung. Beiden bin ich sehr zu Dank verbunden. Weiterhin übergab Vasile Crișan alle Gegenstände meinem ehemaligen Studenten Dan Matei, Leiter des Museums für Geschichte von Turda, wo sie sich gegenwärtig befinden.

⁷ Zum E und F siehe M. M. Terras, *Image to Interpretation. An Intelligent System to Aid Historians in Reading the Vindolanda Texts*, Oxford 2006, 216.

⁸ Die Inschrift wird in IDR IV/1 (Potaissa et vicinia), 503 wiedergegeben.

⁹ CGL III 553, 580, 583, 589; ThLL 652–654, mit dem Diminutiv *cauliculus* (Kraut), von dem das rumänische ‚curechi‘ abgeleitet ist.

¹⁰ ThLL 653.

forma praeditus für Personen und nicht für Sachen andeutet¹¹. Die Annahme, dass der *caulitor* ein Hersteller von (keramischen) Rohren wäre, ist wenig überzeugend.

Die zweite Möglichkeit wäre die ebenso wenig bekannte Form *culitorem*, die zwei verschiedene Herkünfte haben könnte. Das Hauptwort *culitor* könnte von der populären Form *culus*¹² abgeleitet worden sein. In der Umgangssprache sind auch Ableitungen davon, wie *culio-īre*, *culio-ōnis* oder *culiola*¹³, nicht aber auch *culitor* zu finden.

Man kann aber eher mit *culitor*, einer noch unbekannten Variante von *colitor* (> *cultor*) rechnen¹⁴. Ob dabei irrigerweise ein *u* statt *o* geschrieben wurde oder ob wir es mit einer hybriden Form zwischen *colitor* und *cultor* zu tun haben, lässt es sich nicht entscheiden. Das Verbum *colo*, *-ēre*¹⁵, von dem *colitor* / *cultor*¹⁶ abgeleitet werden kann, hat in den meisten Fällen keinen erotischen Sinn, was sogar aus Ovid hervorgeht: *Qui fuerat cultor, factus amator erat*¹⁷. Andere Beispiele zeigen aber das Gegenteil, wie ein neuer Text aus Teurnia: *mere[trice(m) c]olit*¹⁸. Diese zweite Deutung lässt zu, dass ein *colitor* schön – *formosus* sei oder sein sollte.

Gegen die vorgeschlagene Interpretation könnte man vielleicht die Stelle *fecit sibi* einwenden, die darauf schließen lässt, dass der Textverfasser etwas für sich, in seinem Interesse geschaffen hatte. Gewöhnlich würde man an einen Gegenstand oder an einen Bau denken. Das ist aber unwahrscheinlich, weil erstens die Endung *-tōrem* ein männliches Hauptwort voraussetzt und zweitens das Beiwort *formosus* im Allgemeinen für lebende Wesen angewendet wird. Dann bleibt die einzige Auslegung, dass der Textverfasser einen schönen Jüngling für sich selbst entweder erschaffen oder erzogen hat.

Während der langen Suche nach der richtigen Deutung der Ritzinschrift haben mich die ersten oben zitierten Deutungen des Wortes *caulitor* / *culitor* vermuten lassen, dass wir es eher mit einer homosexuellen Beziehung zu tun hätten¹⁹. Dessen bin ich jetzt nicht mehr so sicher. Falls wir unter *culitor* einen *colitor* verstehen, kann der Text auch von einer Frau verfasst worden sein.

Die Zeile 2 enthält die Datierung durch Konsuln und wahrscheinlich auch mit Tag und Monat. Wenn das stimmt, gehört die am Rande übergebliebene Spur eher zu einem *u*, was eine der folgenden Ergänzungen zulässt: [*Kal., Non., Idib. I*]un(iis) oder [*pr., a. d. ... I*]un(ias), das heißt irgendwann zwischen dem 16. Mai und 13. Juni. Die *consules ordinarii*, Kaiser Gordian das zweite Mal und (L.?) Clodius Pompeianus, fungierten im

¹¹ ThLL 1111.

¹² ThLL 1339, statt *dorsum*, *anus*. Eben wegen seines populären Charakters hat sich das Wort *culus* in allen romanischen Sprachen bewahrt; siehe W. Meyer-Lübke, *Romanisches etymologisches Wörterbuch*, Heidelberg ³1935, 220–221, Nr. 2384: *culus*.

¹³ CGL II 579, 46; ThLL 1289.

¹⁴ Dabei bin ich dem Rat des anonymen Gutachters gefolgt.

¹⁵ ThLL III 1676.

¹⁶ ThLL III 1572; ThLL IV 1319–1320.

¹⁷ Ov., ars I, 720; zu diesem Aspekt siehe auch ThLL IV, 1319.

¹⁸ AE 2021, 997.

¹⁹ Zur Problematik und Terminologie der Homosexualität bei den Römern siehe jetzt C. A. Williams, *Roman Homosexuality*, Oxford 2010.

Jahre 241²⁰. Der Textverfasser hat aber vergessen, dem Kaisernamen das Numeral *II* (*iterum*) hinzuzufügen. Bei *Pompeiano* wurde die zweite Haste des N versehentlich verdoppelt. Wir befinden uns jedenfalls in Mai/Juni 241.

Von alters her begnügte sich der Mensch nicht, seine Freuden allein und im Stillen zu genießen. Nein, er wollte auch andere damit beglücken, was uns letzten Endes zum Facebook geführt hat. Typisch ist daher die Gewohnheit, damals wie auch jetzt, das genaue Datum, an dem das Ereignis stattgefunden hat, bekanntzugeben. Dies ist aus vielen römischen Graffiti oder Ritzinschriften bekannt. Dass der Textverfasser von Copăcenii die Datierung eines erotischen Textes durch Konsuln, unter welche der Kaiser selber zu zählen war, vorgezogen hat, kann vielleicht für einen humorvollen Einfall gehalten werden.

Universitatea Babeş-Bolyai
Centrul de Studii Romane
Calea Moşilor 11,
40001 Cluj-Napoca, Rumänien
piso_ioan@yahoo.com

Ioan Piso

²⁰ A. Degraffi, *I Fasti consolari dell'Impero Romano*, Roma 1952, 67; das Praenomen des zweiten Konsuls dürfte *L(ucius)* gewesen sein, falls er der Nachkomme eines Suffektkonsuls des Jahres 203 (L. Clodius Pompeianus) gewesen war (RGZM 46), Information Werner Eck.

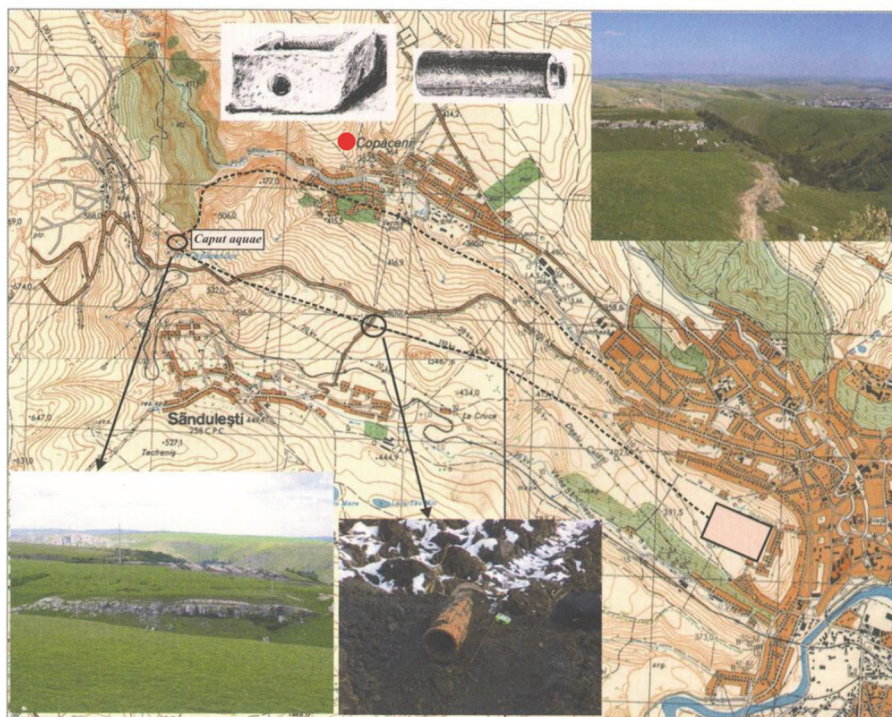


Abb. 1: Die Lage der zwei Wasserleitungen von Copăceni, mit dem Entdeckungsort (roter Punkt), nach Florin Fodorean



Abb. 2: Der Bauziegel der *legio XIII Gemina*

zu I. Piso, S. 151



Abb. 3: Das Relief des Liber Pater



Abb. 4–5: Die zwei Fragmente der beschrifteten Wasserrohre

zu I. Piso, S. 152



Abb. 6–7: Die zwei Fragmente der beschrifteten Wasserrohre, Detail

11T 5103
 11507 7 2290 112 10887 11 17510 103

Abb. 8: Zeichnung der Inschrift